



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Die Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg

Februar 2016

Themen

1. Die Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg
2. Pädagogisches Konzept der Gemeinschaftsschule
3. Lehrkräfte an Gemeinschaftsschulen
4. Unterstützung und Fortbildungskonzept
5. Wissenschaftliche Begleitforschung
6. Regionale Schulentwicklung



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

1. Die Gemeinschaftsschule in BW

Öffentliche Schulen, die als GMS starten bzw. gestartet sind:

- Schuljahr 2012 / 2013: 41 Gemeinschaftsschulen
- Schuljahr 2013 / 2014: 87 Gemeinschaftsschulen
- Schuljahr 2014 / 2015: 81 Gemeinschaftsschulen
- Schuljahr 2015 / 2016: 62 Gemeinschaftsschulen
- Schuljahr 2016 / 2017: 28 Gemeinschaftsschulen

→ Insgesamt: 299 Gemeinschaftsschulen

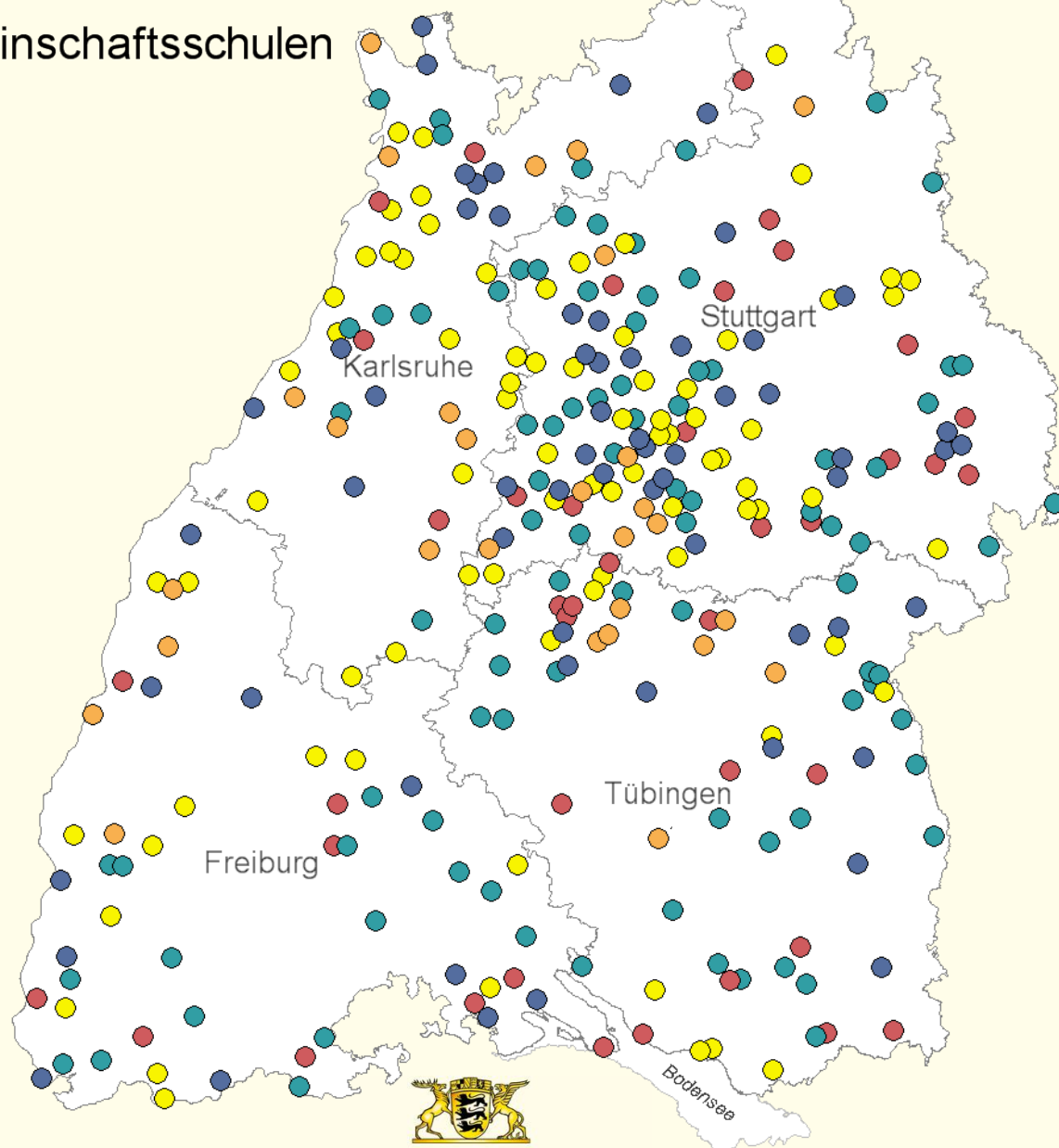


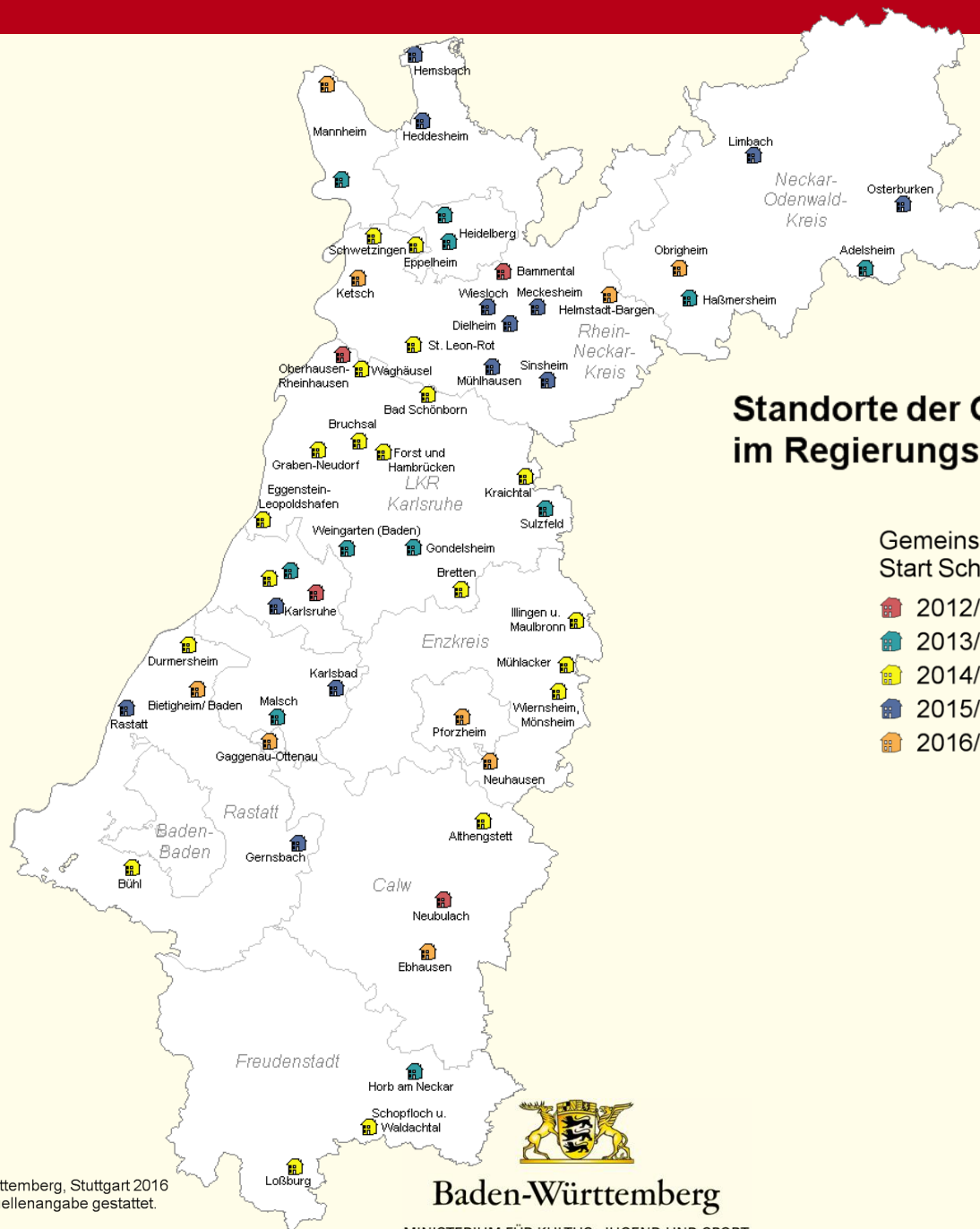
Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Öffentliche Gemeinschaftsschulen Start Schuljahr

- 2012/13
- 2013/14
- 2014/15
- 2015/16
- 2016/17

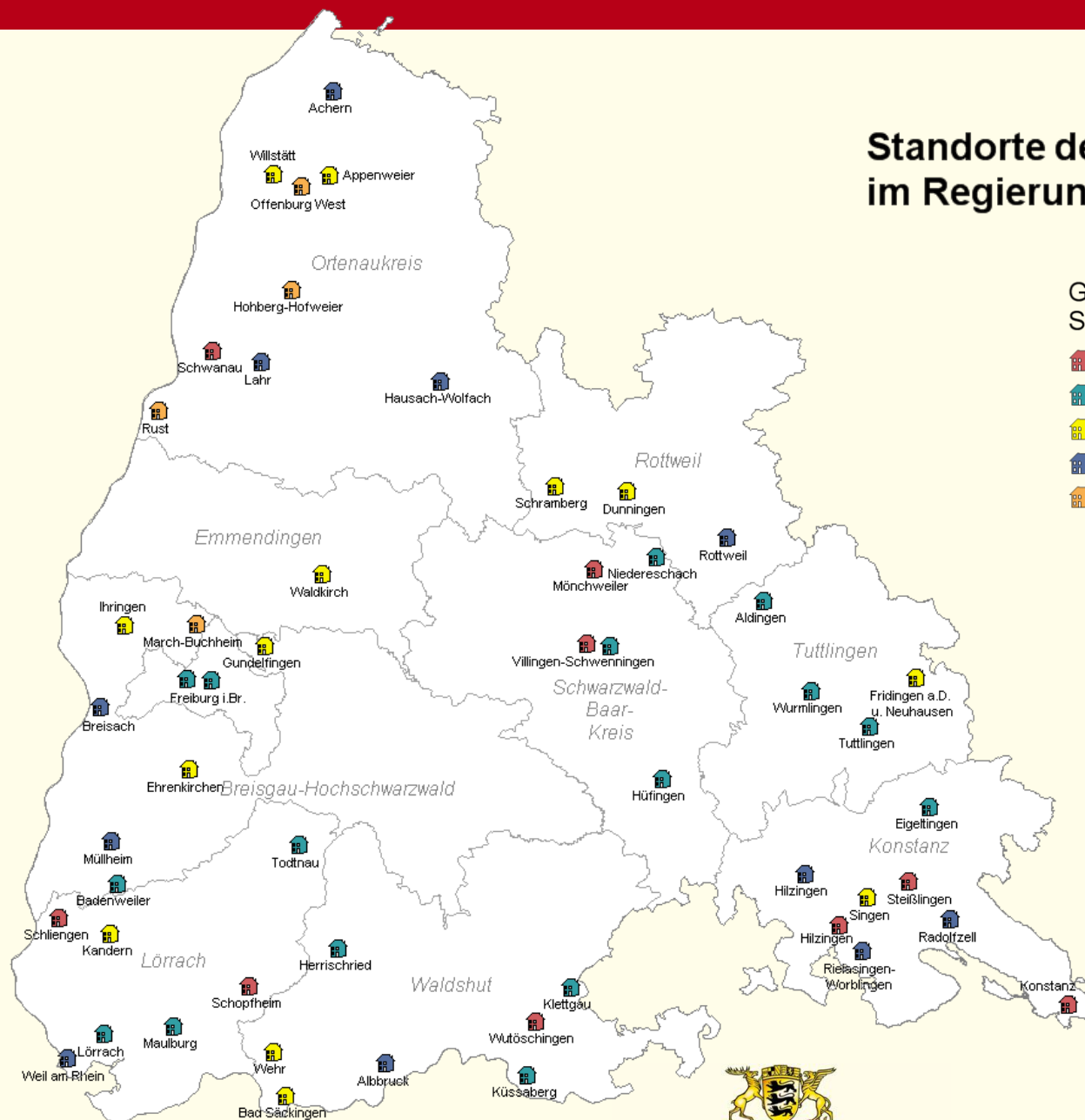




Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Standorte der Gemeinschaftsschulen im Regierungsbezirk Freiburg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT



Standorte der Gemeinschaftsschulen im Regierungsbezirk Tübingen

Gemeinschaftsschulen
Start Schuljahr

-  2012/13
-  2013/14
-  2014/15
-  2015/16
-  2016/17

Verfassung des Landes Baden-Württemberg

Artikel 11

(1) Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage das Recht auf eine seiner Begabung entsprechende Erziehung und Ausbildung.

(2) Das öffentliche Schulwesen ist nach diesem Grundsatz zu gestalten.



Baden-Württemberg

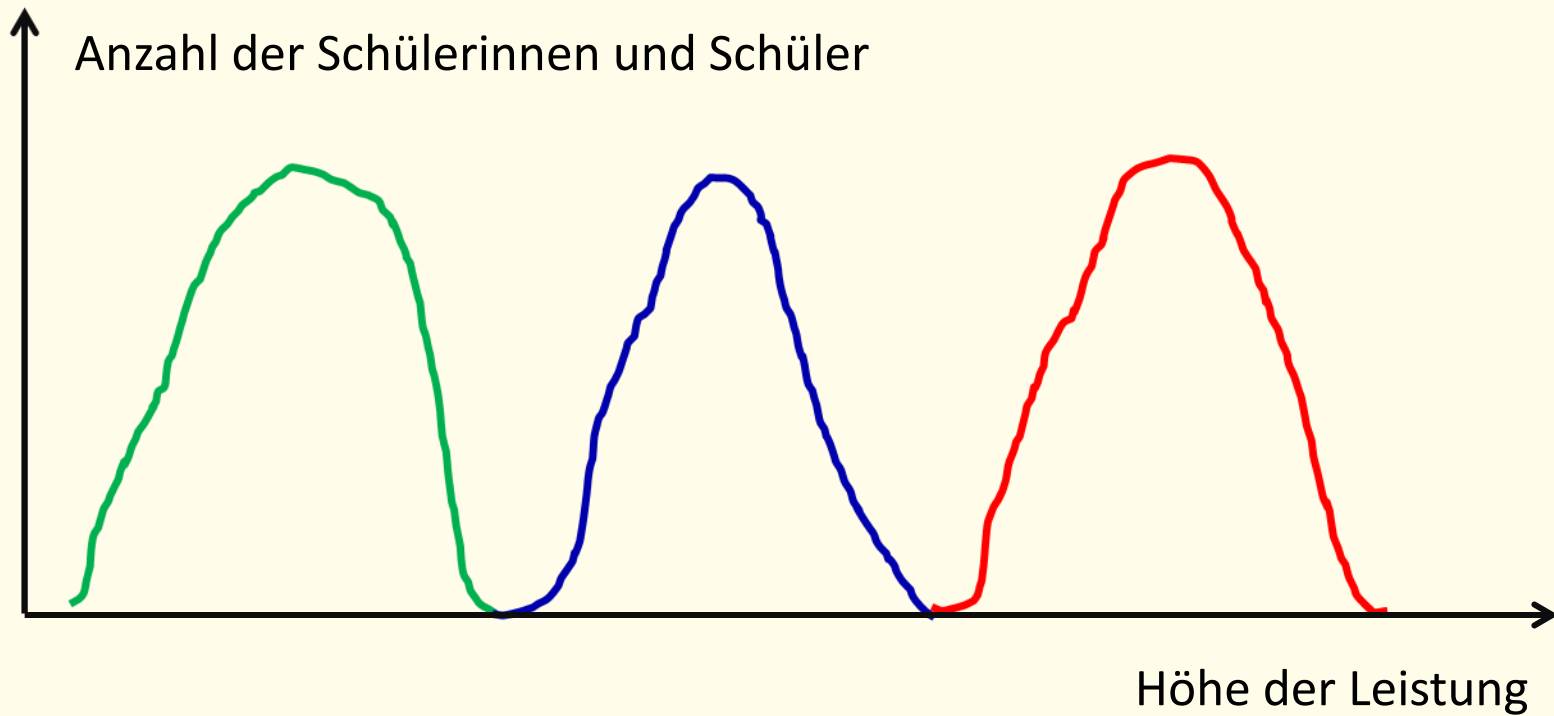
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Grundsätze der Gemeinschaftsschule

- Längeres gemeinsames Lernen, deshalb keine schulartspezifische Trennung nach Klasse 4
- Späte Entscheidung über den Schulabschluss
- Bildungsstandards der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums
- Voneinander und miteinander lernen
- Menschliche Unterschiede sind eine Bereicherung
- Lernen im Ganztag



Fiktiv !!

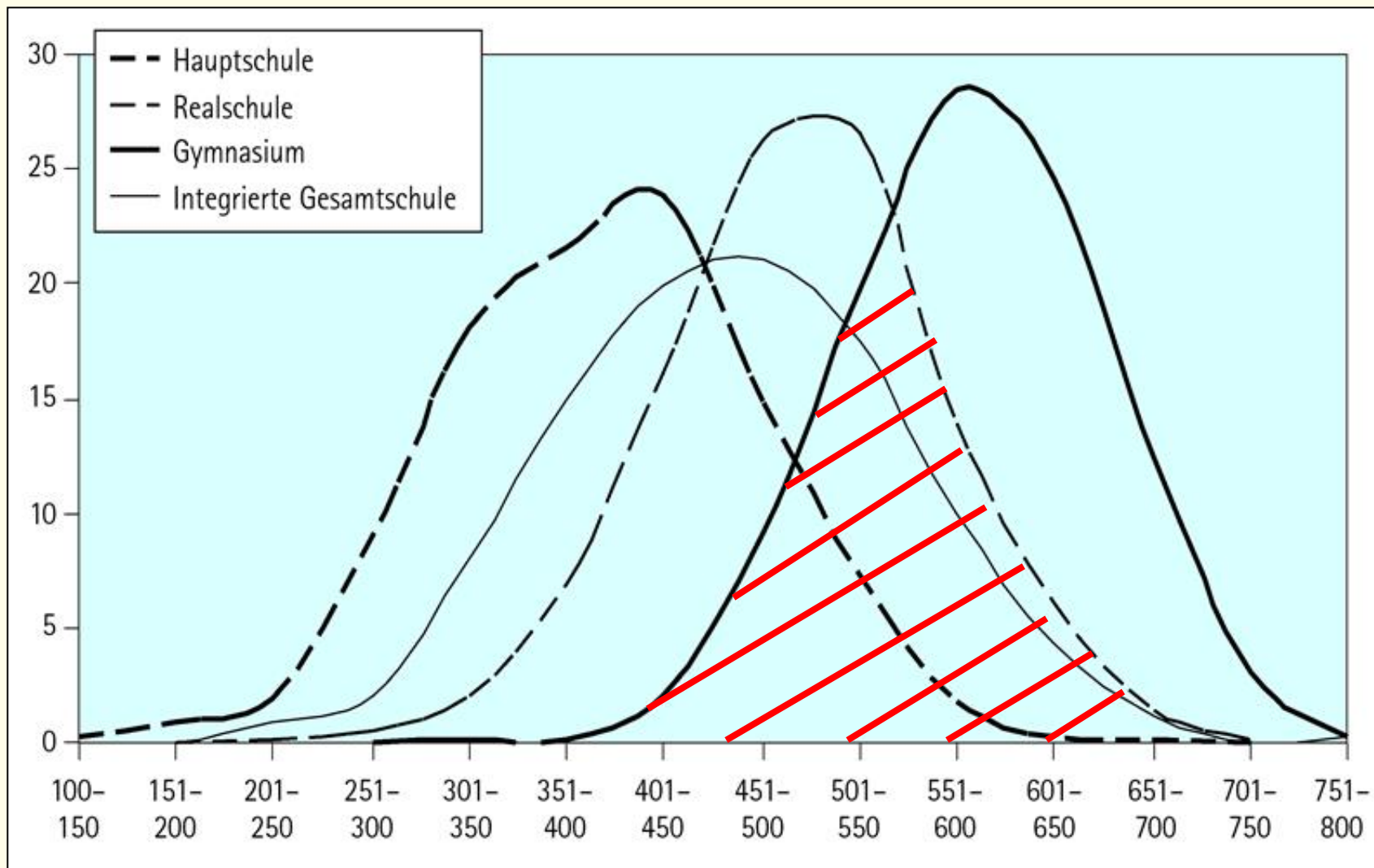


Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

PISA: Lesekompetenz nach Bildungsgang

12



Mittelwerte: Hauptschule: 394;
Int. Gesamtschule 459; Realschule 494;
Gymnasium 582, Quelle: PISA 2000, Zsfsg S. 44

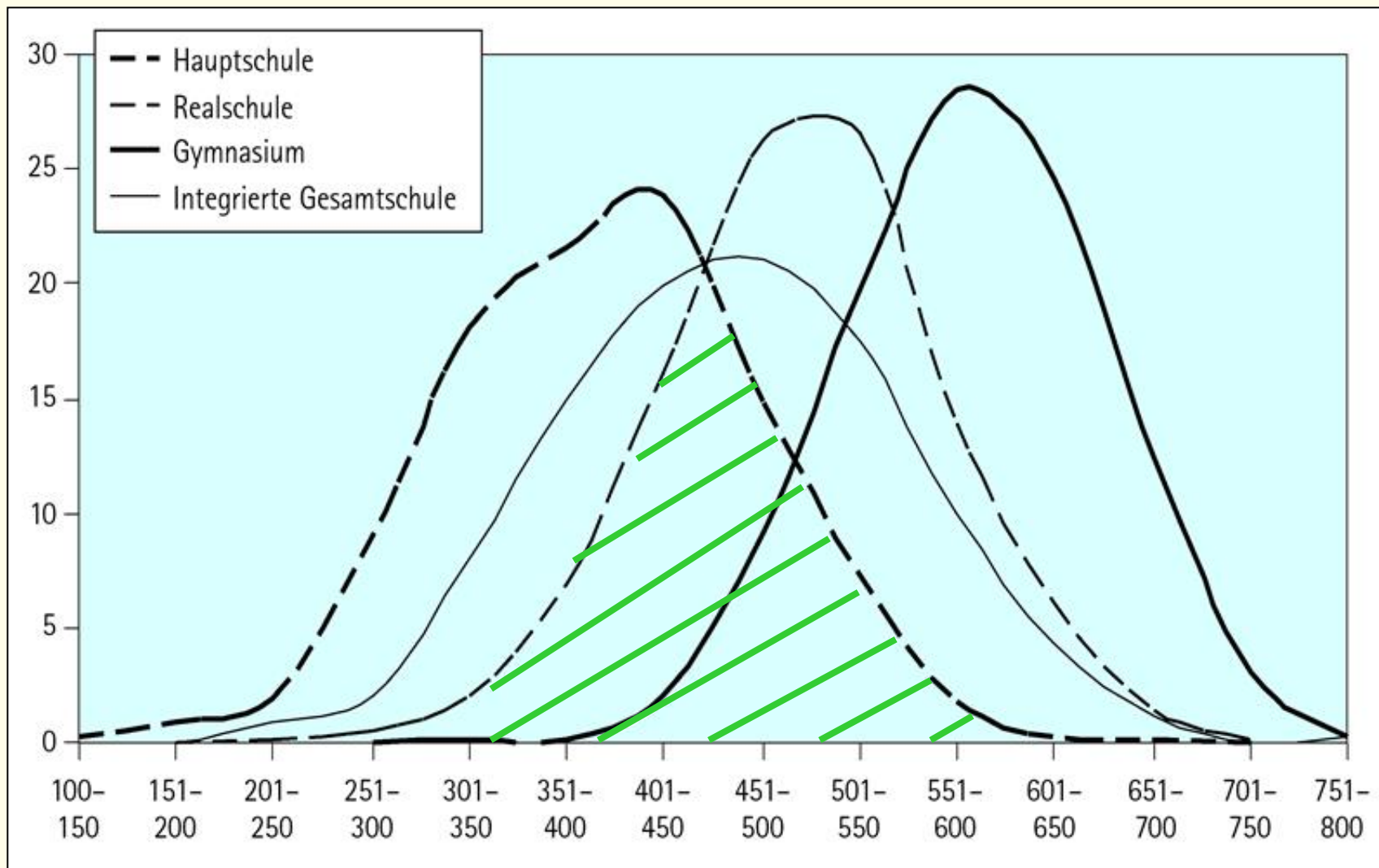


Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

PISA: Lesekompetenz nach Bildungsgang

13



Mittelwerte: Hauptschule: 394;
Int. Gesamtschule 459; Realschule 494;
Gymnasium 582, Quelle: PISA 2000, Zsfsg S. 44

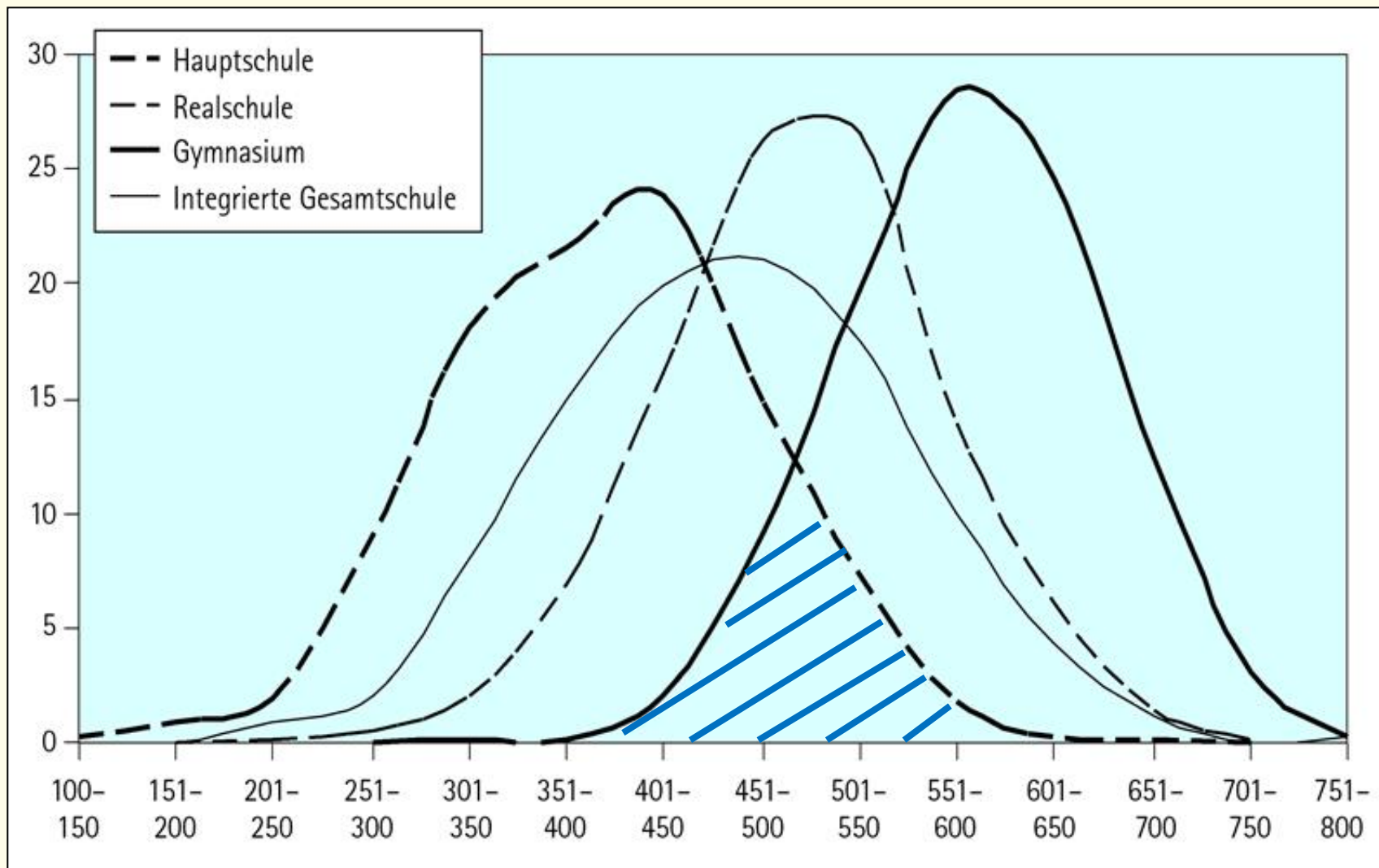


Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

PISA: Lesekompetenz nach Bildungsgang

14



Mittelwerte: Hauptschule: 394;
Int. Gesamtschule 459; Realschule 494;
Gymnasium 582, Quelle: PISA 2000, Zsfsg S. 44



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

2. Pädagogisches Konzept

15



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

- 2.1** Rechtlicher Rahmen
- 2.2** Lehr- und Lernorganisation
- 2.3** Rolle der Lehrkraft
- 2.4** Die Gemeinschaftsschule als Ganztagschule
- 2.5** Profil der Gemeinschaftsschule
- 2.6** Bildungsplan und Kompetenzraster
- 2.7** Lernentwicklung und Leistungsmessung
- 2.8** Inklusion
- 2.9** Abschlüsse und Anschlüsse
- 2.10** Sekundarstufe II
- 2.11** Schullaufbahnberatung
- 2.12** Kooperationen mit anderen Schularten



2.1 Rechtlicher Rahmen

Schulgesetz §8a Absatz 1:

„Leitend für die Bildung von Lerngruppen sind nicht schulartspezifische, sondern pädagogische Gesichtspunkte.“

Gemeinschaftsschulverordnung §3 Absatz 1:

„Die Schüler werden in einem gemeinsamen Bildungsgang je nach ihren individuellen Leistungsmöglichkeiten entsprechend den Bildungsstandards der Hauptschule, der Realschule, des Gymnasiums oder der Sonderschule unterrichtet. Der Schulleiter bildet hierfür Lerngruppen nach pädagogischen Gesichtspunkten [...].“

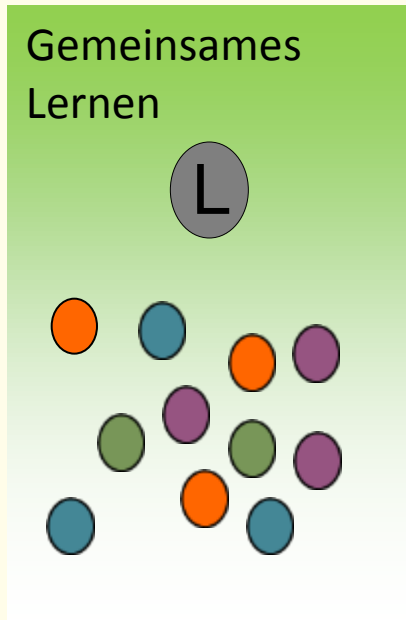


Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

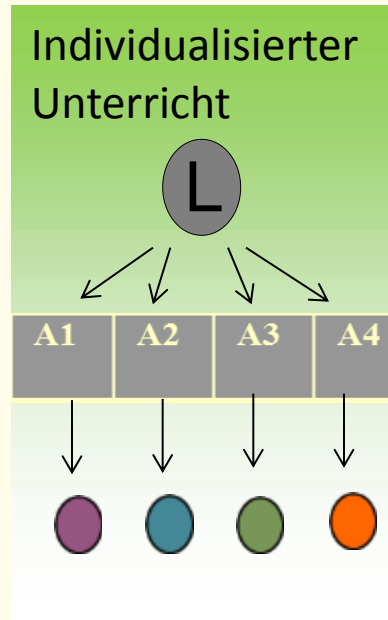
2.2 Lehr- und Lernorganisation

Gemeinsames Lernen



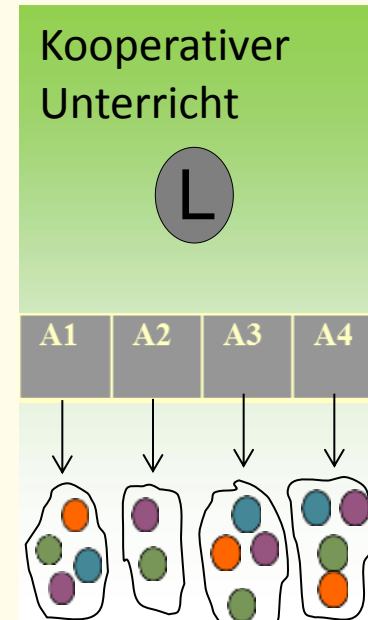
Präsentation,
Vortrag, Referat,
Informationsinput

Individualisierter Unterricht



Freiarbeit, Lernwerk-
statt, Wochenplan,
Lernateliers, selbst-
organisiertes Lernen

Kooperativer Unterricht



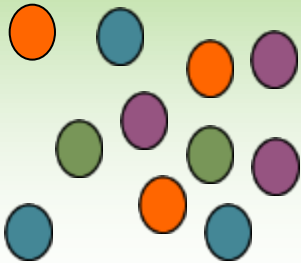
Projekte,
Gruppen- und
Partnerarbeit,
Gruppenpuzzle



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Gemeinsames Lernen



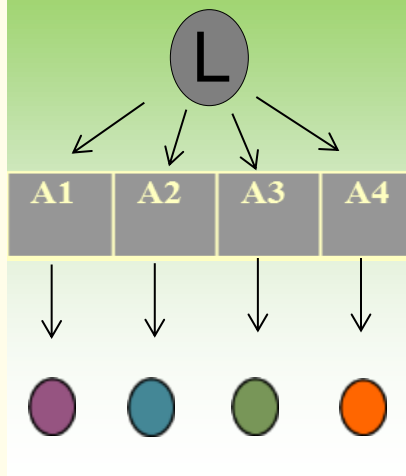
Präsentation,
Vortrag, Referat,
Informationsinput



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Individualisierter Unterricht



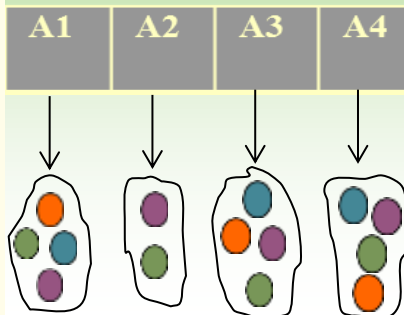
Freiarbeit, Lernwerkstatt, Wochenplan, Lernateliers, selbstorganisiertes Lernen



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Kooperativer Unterricht



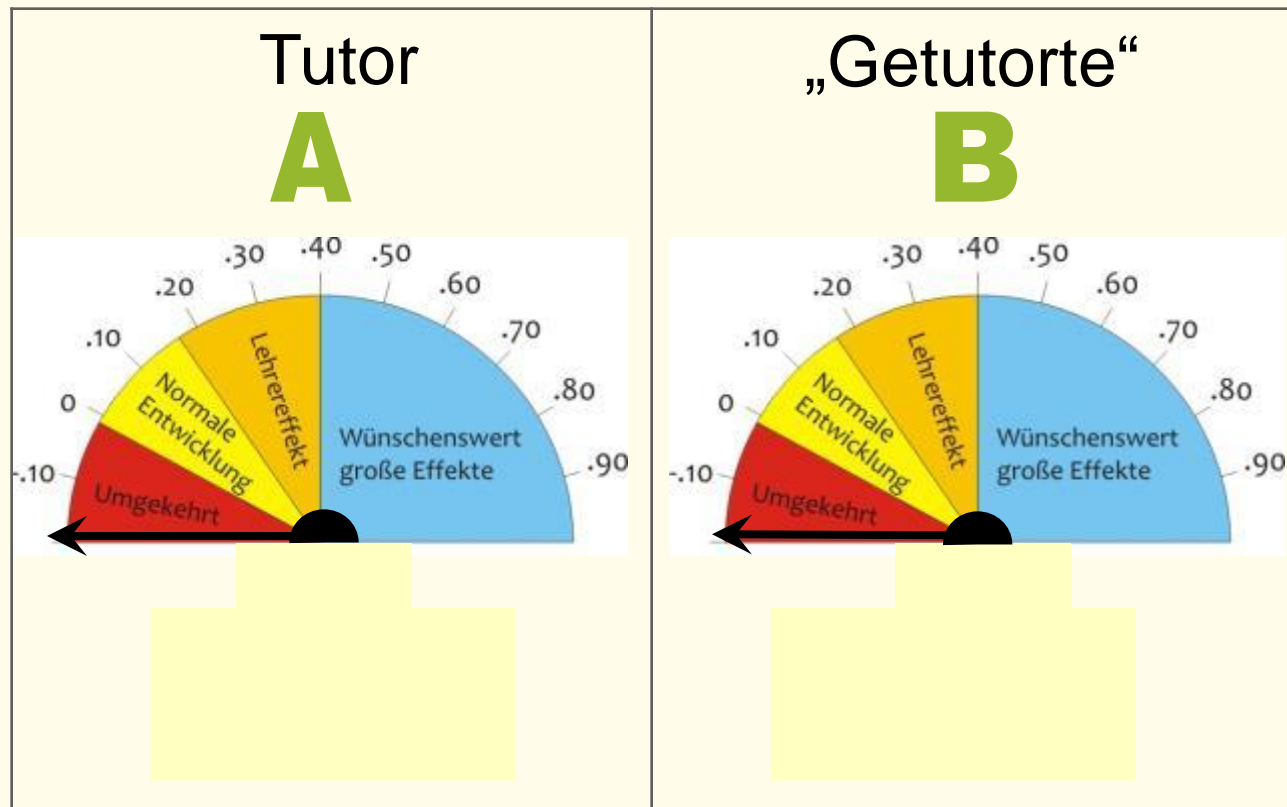
Projekte, Gruppen-
und Partnerarbeit,
Gruppenpuzzle



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

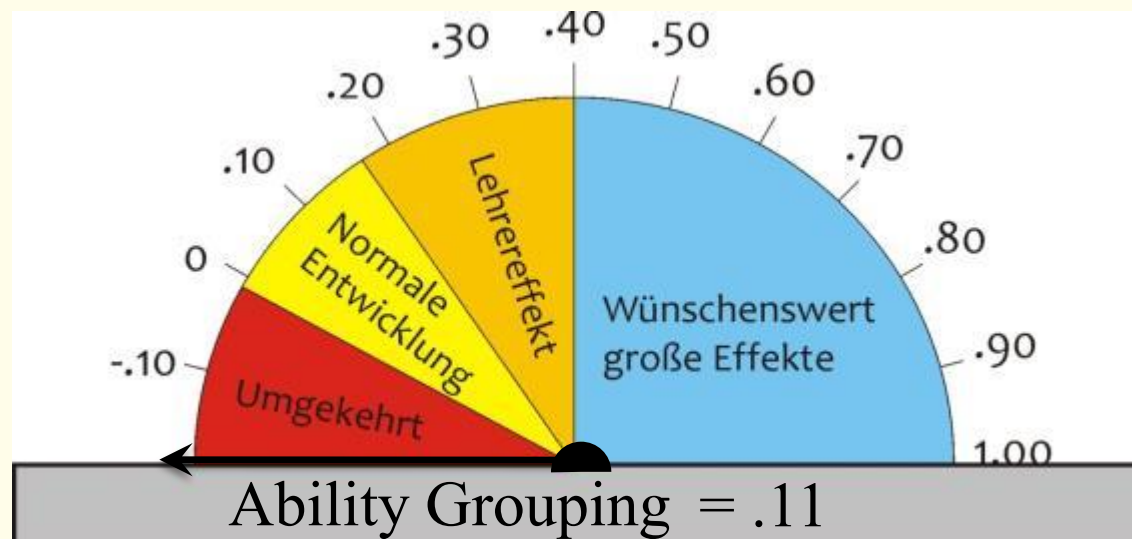
Wer profitiert vom Tutoring?



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Welchen Einfluss hat das Gruppieren nach Leistungsfähigkeit?



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Coaching

Jeder Schülerin und jedem Schüler steht eine Lehrerin oder ein Lehrer als Coach zur Verfügung.

In regelmäßigen Gesprächen berät der Coach die Schülerin oder den Schüler in Fragen ihrer individuellen Lernentwicklung.

Häufig wird das Lerntagebuch dazu herangezogen. In den Lerntagebücher dokumentieren die Schülerinnen und Schüler was sie gelernt haben und welche Ziele sie erreichen wollen.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

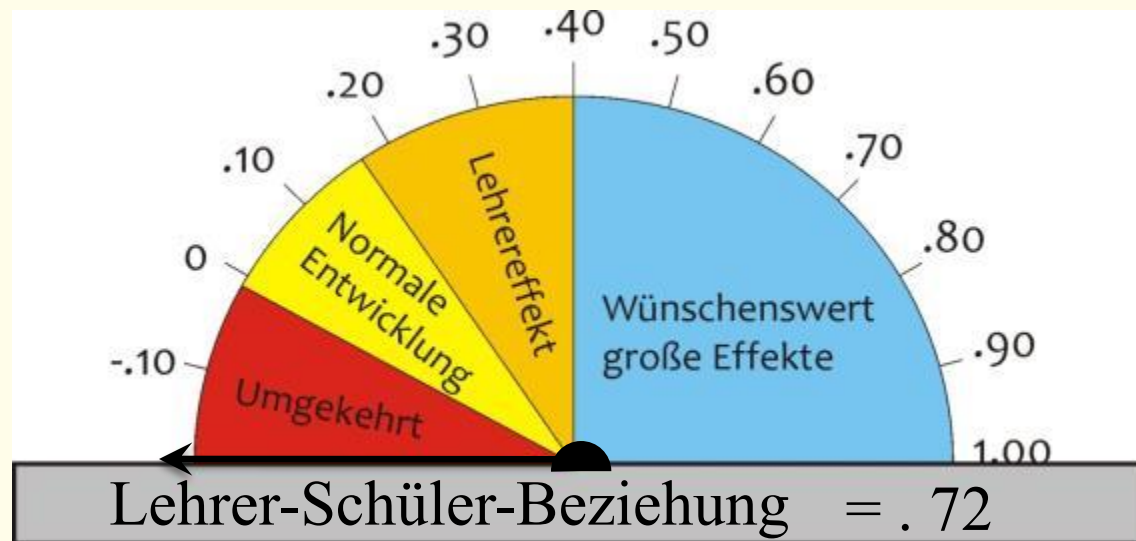
2.3 Rolle der Lehrkraft

Auf die Lehrkraft kommt es an:

- Positive Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern
- Macht die Lernintentionen den Lernenden transparent
- Erfasst, überprüft und bewertet, ob die Lernenden das Vermittelte verstanden haben
- Vermittelt Wissen auf jeweils angemessenem Niveau
- Führt angeleitete Übungen durch
- Fordert zum unabhängigen Üben auf



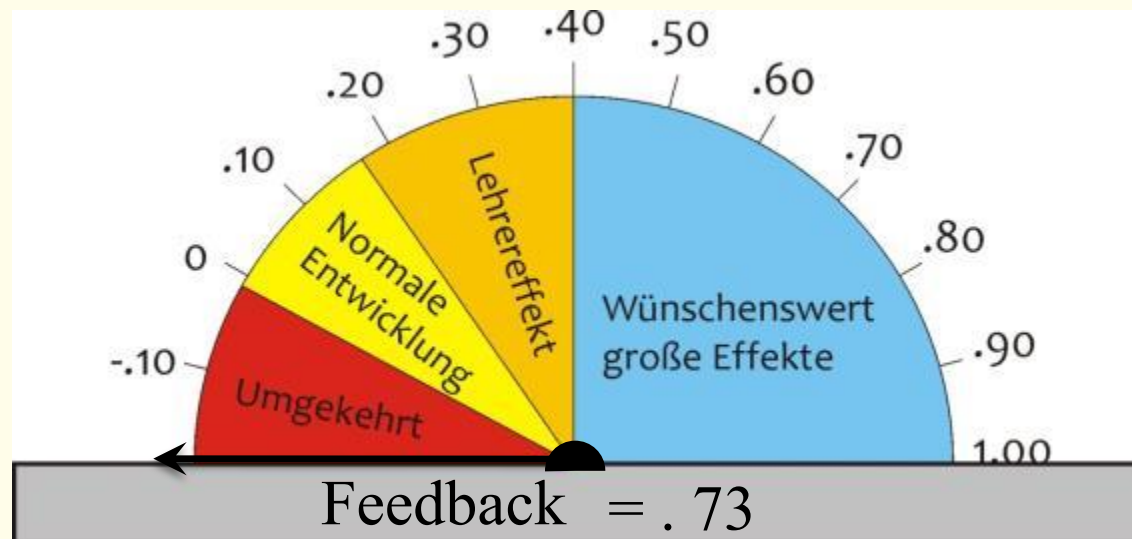
Welchen Anteil am Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler hat die Lehrer – Schüler – Beziehung?



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Welchen Anteil am Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler hat das Feedback der Lehrkraft?



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

2.4 Ganztagschule

- Nach § 8a SchG verbindliche Ganztagschule in der Sekundarstufe I der Gemeinschaftsschule wahlweise an
 - 3 Tagen à 8 Zeitstunden oder
 - 4 Tagen à 8 Zeitstunden
- Rhythmisierte Tagesabläufe
- Netzwerk von Partnern
 - Sozialarbeit an Schulen
 - Außerschulische Jugendarbeit
 - Sport, Vereine
 - usw.



Ganztagsschule an 4 Tagen

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:45 - 8:00 Uhr	offener Schulbeginn (Ankommen, erste Gespräche, Ansprechpartner ...)				
1. Block	Start in die Woche	Musik	Mathematik inkl. Lern- und Übungszeit	Religion	EWG
8.00 – 9.30 Uhr	Deutsch inkl. Lern- und Übungszeit	Englisch inkl. Lern- und Übungszeit	Englisch inkl. Lern- und Übungszeit	Religion	EWG
9:30 - 9:45 Uhr	Bewegungspause				
9:45 - 9:55 Uhr	Vesperpause				
2. Block	Individuelle Lernzeit im Lernatelier	Individuelle Lernzeit im Lernatelier	Individuelle Lernzeit im Lernatelier	Individuelle Lernzeit im Lernatelier	Individuelle Lernzeit im Lernatelier
9.55 – 11.25 Uhr					
11:25 - 11:40 Uhr	Bewegungspause				
3. Block	NWA	EWG	Sport	Deutsch inkl. Lern- und Übungszeit	Mathematik inkl. Lern- und Übungszeit
11.40– 13.10 Uhr	NWA	Ruhe- und Bewegungsangebot	Sport	Ruhe- und Bewegungsangebot	Abschluss der Woche
13:10 -13:45 Uhr	Mittagessen				
13:45 -14:30 Uhr	Ruhe- und Bewegungsangebot	EWG	Ruhe- und Bewegungsangebot	Musik	Kein Nachmittagsunterricht
4. Block	Sport/Schwimmen	Bildende Kunst	AG-Schulcurriculum Technik/HTW	NWA	
14.30 – 16.00 Uhr	Sport/Schwimmen	Bildende Kunst	AG-Schulcurriculum Technik/HTW	NWA	



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Quelle:
Gemeinschaftsschule
Waghäusel

Ganztagsschule an 3 Tagen

ZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
7:55 - 9:25	Mathematik	Deutsch	Wahlmodul: NWA, EWG, Geschichte	Religionslehre	Englisch
9:25 - 9:45	Bewegungspause	Bewegungspause	Bewegungspause	Bewegungspause	Bewegungspause
9:45 - 11:15	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit
	Lernzeit	Klassenrat			Showtime
11:15 - 11:30	Bewegungspause	Bewegungspause	Bewegungspause	Bewegungspause	Bewegungspause
11:30 - 12:15	EWG*	Englisch	EWG*	Schwimmen	Bildende Kunst
12:15 - 13:40	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	
13:40 - 14:25	Soziales Lernen	Sport		Bildende Kunst	
14:30 - 16:00	NWA**	Lernzeit		Wahlmodul künstlerischer Bereich	
		Mathematik			

* EWG = Erdkunde, Wirtschaft, Gesellschaft

** NWA = Naturwissenschaftliches Arbeiten



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Quelle:
Gemeinschaftsschule
Eschach - Neckar

2.5 Profil der Gemeinschaftsschule

Schulartsspezifisches Profil

- Wahlpflichtbereich: Jede Schülerin / jeder Schüler wählt ab Klasse 7 (Französisch ab Klasse 6) ein Wahlpflichtfach aus:
 - Französisch oder
 - Technik oder
 - Mensch und Umwelt (im neuen Bildungsplan AES)
- Profulfach: Jede Schülerin / jeder Schüler wählt ab Klasse 8 ein Profulfach aus:
 - Naturwissenschaft und Technik (NwT) oder
 - Musik oder Bildende Kunst oder Sport (je nach Angebot der Schule) oder
 - Spanisch (bei entsprechender Nachfrage)



- **Sprachenfolge:**
 - Englisch ab Klasse 5
 - Wahlweise Französisch ab Klasse 6
 - Wahlweise Spanisch ab Klasse 8 (sofern von der Schule angeboten)

Schuleigenes Profil

- **Beispiele:**
 - Bildung für nachhaltige Entwicklung
 - Bilinguale Angebote
 - Musikalisches Profil
 - Theaterpädagogisches Profil
und andere



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

2.6 Bildungsplan und Kompetenzraster

33

- Jetzt: Unterschiedliche schulartspezifische Bildungspläne
- **Künftig:** ein gemeinsamer Bildungsplan für die Sekundarstufe I (Hauptschule, Werkrealschule, Realschule, Gemeinschaftsschule) und ein eigenständiger, aber abgestimmter Bildungsplan für das Gymnasium.
- Im gemeinsamen Bildungsplan für die Sekundarstufe I werden unterschiedliche Anforderungen in Niveaustufen definiert (grundlegendes, mittleres, erweitertes Niveau), die zu den verschiedenen Abschlüssen führen.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

- Die neuen Bildungspläne werden ab dem Schuljahr 2016/2017 beginnend mit den Klassenstufen 1 und 2 der Grundschulen sowie 5 und 6 der weiterführenden allgemein bildenden Schulen eingeführt. Die Bildungspläne werden dann in den folgenden Jahren kontinuierlich jeweils eine Klassenstufe „hochwachsen“.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Kompetenzraster

Was kann ich ...?

Wie gut kann ich ...?

A1	A2	B1	B2	C1	C2
Ich kann...	Ich kann...				
Ich kann...					

Hinter jeder Zelle sind Lernwegelisten mit spezifischen Teilkompetenzen hinterlegt.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Beispiel

Deutsch: Klassenstufe 5–6

	A1.1	A1.2	A1.3	A1.4	A1.5
Lesen 1 Lesekompetenz	<p>Ich kann bekannte Texte vorlesen.</p> <p>Ich kann bei kürzeren Texten den Sinn verstehen.</p> <p>Ich kann Textstellen nach Anweisung markieren.</p>	<p>Ich kann bekannte Texte flüssig und betont vorlesen. Ich kann Fragen zu Texten beantworten.</p> <p>Ich kann selbstständig Schlüsselwörter des Textes markieren.</p>
...



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

		A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2
VERSTEHEN	Hören	Ich kann einfache, aber wichtige Informationen verstehen. Ich kann einfache Aufforderungen und Äußerungen verstehen. Dabei helfen mir Bilder und Gesten. Ich kenne die Laute und kann sie zuordnen.	Ich kann verstehen, wenn jemand langsam und mit einfachen Worten von sich erzählt. Ich kann in einfachen Verhandlungen die wesentlichen Informationen verstehen.	Ich kann kurze Gespräche verstehen, deren Themen mir geläufig sind. Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen. Ich kann kleine Geschichten verstehen.	Ich kann die Hauptssache kurzer, einfacher Erzählungen und Geschichten verstehen. Ich kann einfache und vorhersehbare Informationen verstehen. Ich kann einfache Wegbeschreibungen und Anweisungen verstehen.	Ich kann einfache Anleitungen verstehen. Ich kann aus Alltagsgesprächen das Wesentliche verstehen. Ich kann in Nachrichten über bekannte Themen die Hauptpunkte verstehen.	Ich kann in einer belebten Umgebung den Hauptpunkten eines längeren Gesprächs folgen. Ich kann detaillierte Anweisungen verstehen. Ich kann in Sendungen zu Themen, die mich persönlich interessieren, das Meiste verstehen.	Ich kann folgen, wenn jemand länger spricht und etwas auf anspruchsvolle Weise erklärt. Deutlich gegliederte Beiträge zu vertrauten Themen kann ich verstehen. Ich kann die meisten Sendungen und Beiträge zu aktuellen Themen verstehen.
	Lesen	Ich kann auf Plakaten und Schildern Informationen finden und verstehen. Ich kann kurze schriftliche Anweisungen verstehen. Was ich genau so oder ähnlich schon gelesen habe, verstehe ich.	Ich kann Vorgabertexte (z.B. Formulare) gut genug verstehen, um mit ihnen umgehen zu können. Ich kann kurze einfache Mitteilungen verstehen. Ich kann sehr einfache belebte Texte verstehen. Ich kann Buchtitel lesen.	Ich kann einfache persönliche Mitteilungen verstehen. Ich kann in Kurznachrichten zu Themen, die mich interessieren, die wichtigsten Punkte verstehen.	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag wichtige Informationen finden und verstehen. Ich kann einfachen Artikeln die Hauptbotschaft entnehmen, wenn sie Verständnishilfen bieten.	Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Sprache vorkommt. Ich kann Texte über Produkte informieren. Ich kann unkomplizierte Argumentationen verstehen. Ich kann Lesetechniken anwenden.	Ich kann Texte verstehen, in denen es um Ereignisse, Gefühle und Wünsche geht. Ich kann mich über Produkte informieren. Ich kann Haltungen aus Texten herauslesen. Ich kann einfache literarische und poetische Texte verstehen.	Ich kann längere Zeitungs- und Zeitschriftentexte rasch inhaltlich erfassen. Ich kann unterschiedliche Texte, die mich interessieren, verstehen. Ich kann literarische Prosatexte verstehen. Ich kann Fach- und Fremdwörter nachschlagen.
SPRECHEN	an Gesprächen teilnehmen	Ich kann mit einfachen Worten Kontakt aufnehmen. Ich kann etwas bejahen oder verneinen. Ich kann eine einfache Bitte stellen, mich entschuldigen und bedanken. Ich kann mich nach einfachen Dingen erkundigen.	Ich kann mich auf einfache Art verständigen. Die Gesprächspartner nehmen dabei Rücksicht und helfen mir. Ich kann mich für meine eigenen Bedürfnisse verständlich ausdrücken.	Ich kann andere Menschen zu ihren grundlegenden Lebensdaten befragen. Ich kann die wesentlichen Alltagssituationen sprachlich bewältigen.	Ich kann mit einfachen Worten alltägliche Informationen austauschen. Ich kann um etwas bitten und auf Bitten reagieren.	Ich kann zu vertrauten Themen meine Meinung sagen und nach der Meinung von anderen fragen. Ich kann mit Leuten, die ich persönlich kenne, einfache Telefongespräche führen.	Ich kann Gespräche über gemeinsame Interessen führen. Ich kann in Gesprächen meine Interessen und Ansprüche vertreten. An Gesprächen über vertraute und alltägliche Themen kann ich ohne Vorbereitung teilnehmen.	Ich kann mich spontan und fließend verständigen. Ich kann über Eindrücke, Ideen und Gefühle sprechen. Ich kann in Diskussionen meine Ansichten durch Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen.
	zusammenhängendes Sprechen	Ich kann mich ganz kurz vorstellen. Ich kann von 1 bis 100 zählen. Ich kann fragen, wenn ich etwas wissen will.	Ich kann in einfachen Worten meine Situation schildern. Ich kann meine Vorlieben ausdrücken. Ich kann verstehen, was andere von mir etwas sagen. Ich kann einfache vorbereitete Texte flüssig vorlesen.	Ich kann andere über meine Lebensumstände informieren. Ich kann andere darüber informieren, was ich mag und was ich nicht mag.	Ich kann eine kurze Geschichte erzählen, indem ich einfach die Ereignisse aneinanderreihe. Ich kann meine Vorhaben erzählen. Ich kann einen Satz umformulieren, wenn ich merke, dass ich stecken bleibe.	Ich kann den Inhalt eines Buches oder eines Films erzählen. Ich kann meine Meinung zu alltäglichen Dingen sagen. Ich kann Kurzpräsentationen zu vertrauten Themen vorbereiten und durchführen. Ich kann einen Text flüssig vorlesen.	Ich kann Erfahrungen und Ereignisse ausführlich erzählen. Ich kann grammatikalisch korrekt formulieren. Ich kann meine Ansichten, Vermutungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann detailliert sagen, wie man etwas macht.	Ich kann länger über vertraute Themen sprechen. Ich kann Einzelheiten näher beschreiben und vergleichen. Ich kann Vor- und Nachteile verschiedener Lösungen gegeneinander abwägen. Ich kann flüssig lesen und meine Stimme variieren.
SCHREIBEN	inhaltlich	Ich kann aus einzelnen Lauten Wörter zusammenstellen. Ich kann einzelne Wörter so zusammenstellen, dass sie einen Sinn ergeben. Ich kann Angaben zu mir selber machen.	Ich kann einfache Notizen mitteilen und schreiben. Ich kann kurze, einfache Absätze schreiben. Ich kann als Schreibleute in Gruppen kurz, aber deutlich, auf sich antworten.	Ich kann zeitliche Abfolge und örtliche Gegebenheiten eines Ereignisses beschreiben. Ich kann eine einfache schriftliche Kommunikation in Gang bringen. Ich kann über mich Auskunft geben.	Ich kann über verschiedene Mittel kommunizieren. Ich kann meine Erfahrungen schriftlich festhalten. Ich kann auf Schriftliches angemessen antworten. Ich verwende einen abwechslungsreichen Wortschatz.	Ich kann zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann von Erfahrungen und Eindrücken berichten. Ich kann Vor- und Nachteile von Dingen aufschreiben, die mich persönlich betreffen.	Ich kann mit Hilfe von Nachschlagewerken treffende Formulierungen finden. Ich kann in ganzen, miteinander verbundenen Sätzen über alltägliche Dinge und Ereignisse schreiben. Ich kann mir schriftlich Informationen besorgen.	Ich kann einen Text über aktuelle Themen schreiben, die mich interessieren. Ich kann deutlich machen, was ich für wichtig halte. Ich kann unterschiedliche Meinungen, persönliche Erfahrungen und Gefühle detailliert ausdrücken.
	formal	Ich kann Wörter lautgetreu schreiben. Ich kann Buchstaben zu Lauten und Mehrfachlauten verbinden (ch, sch, äu, eu etc.). Ich kann einen kleinen Satz richtig abschließen und den nächsten korrekt beginnen.	Ich kann in einem Wort eine Silbe dehnen und Umlaute richtig schreiben. Ich kann die Buchstabenfolge anordnen, wenn jemand etwas sagt. Ich kann Wörter deutlich schreiben. Ich kann Wörter durch Zeichnen trennen.	Ich kann Notizen machen. Ich kann die einfachen Regeln der Gross- und Kleinschreibung anwenden. In der Schreibung der Laute brauche ich nur noch wenige Korrekturen. Ich kann Wörter zusammensetzen.	Ich trenne die Wörter richtig. Ich kann die Gross- und Kleinschreibung anwenden. Ich kann einfache Sätze miteinander verbinden.	Ich kann die vier Fälle anwenden und korrekte Verbformen verwenden. Ich kann einfache Satzverbindungen und Satzgefüge formulieren. Ich kann in einfachen Sätzen, Satzverbindungen und -gefügen Kommas richtig setzen.	Ich kann die Regeln der Zusammen- und Getrennschreibung anwenden. Ich kann meine Texte selber überarbeiten. Ich kann Sätze und Teilsätze einander neben-, unter- oder überordnen.	Ich kann grammatikalisch korrekt schreiben. Ich kann alle Arten von Satzreihen, Satzverbindungen und Satzgefügen korrekt formulieren. Ich kann in einfacher direkter oder indirekter Rede alle Satzzeichen richtig setzen.
WISSEN	Grammatik, Etymologie, Geschichte	Ich kann alle Buchstaben korrekt schreiben. Ich kann zwischen Gross- und Kleinbuchstaben unterscheiden.	Ich kann Vokale und Konsonanten unterscheiden. Ich kann die grundlegenden Satzzeichen unterscheiden.	Ich kann Namenwörter und Verben unterscheiden. Ich kann Sätze in Satzglieder unterteilen. Ich kann in einem Wörterbuch nachschlagen.	Ich kann veränderbare von unveränderbaren Wörtern unterscheiden. Ich kenne die grundlegenden Bestandteile eines einfachen Satzes. Ich weiss von einigen Wörtern, woher sie kommen.	Ich kann Verben in allen Zeiten konjugieren und Nomen deklinieren. Ich kann Satzglieder bestimmen. Ich kann alltägliche Fremdwörter erklären.	Ich kann Aussageweise und Handlungsrichtung der Verben richtig bilden. Ich kann von zusammengesetzten Sätzen die Satzglieder zeichnen. Ich kann Fremd- und Fachbegriffe aus dem Zusammenhang heraus erklären.	Ich kann die vier veränderbaren Wortarten bestimmen, alle Partizipialformen richtig bilden und Hilfsverben treffend einsetzen. Ich kann Nebensätze nach Funktion bestimmen. Ich kann Enddaten der Sprachgeschichte nennen.

		A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2
VERSTEHEN	Hören	Ich kann einfache, aber wichtige Informationen verstehen. Ich kann einfache Aufforderungen und Äußerungen verstehen. Ich helfe mir Bilder und Gesten, um die Laute und die Bedeutung zuordnen.	Ich kann verstehen, wenn jemand langsam und mit einfachen Worten von sich erzählt. Ich kann einfachen Verhandlungen alle wesentlichen Informationen verstehen.	Ich kann kurze Gespräche verstehen, deren Themen mir geläufig sind. Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen. Ich kann kleine Geschichten verstehen.	Ich kann die Hauptsache kurzer, einfacher Erzählungen und Geschichten verstehen. Ich kann einfache und vorhersehbare Informationen verstehen. Ich kann einfache Wegbeschreibungen und Anweisungen verstehen.	Ich kann einfache Anleitungen verstehen. Ich kann aus Alltagsgesprächen das Wesentliche verstehen. Ich kann in Nachrichten über bekannte Themen die Hauptpunkte verstehen.	Ich kann in einer belebten Umgebung den Hauptpunkten eines längeren Gesprächs folgen. Ich kann detaillierte Anweisungen verstehen. Ich kann in Sendungen zu Themen, die mich persönlich interessieren, das Meiste verstehen.	Ich kann folgen, wenn jemand länger spricht und etwas auf anspruchsvolle Weise erklärt. Deutlich gegliederte Beiträge zu vertrauten Themen kann ich verstehen. Ich kann die meisten Sendungen und Beiträge zu aktuellen Themen verstehen.
	Lesen	Ich kann auf Plakaten und Schildern Informationen finden und verstehen. Ich kann kurze schriftliche Anweisungen verstehen. Ich lese genau so oder ähnlich schief gelesen habe, verstehe ich.	Ich kann Vortexte (z.B. Formulare) gut genug verstehen, um mit ihnen umgehen zu können. Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen. Ich kann sehr einfache, bildhafte Texte verstehen. Ich kann buchstabieren.	Ich kann einfache persönliche Mitteilungen verstehen. Ich kann in Kurznachrichten zu Themen, die mich interessieren, die wichtigsten Punkte verstehen.	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag wichtige Informationen finden und verstehen. Ich kann einfachen Artikeln die Hauptbotschaft entnehmen, wenn sie Verständnishilfen bieten.	Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Sprache vorkommt. Ich kann Texte verstehen, die einen klaren Ablauf wiedergeben. Ich kann unkomplizierte Argumentationen verstehen. Ich kann Lesetechniken anwenden.	Ich kann Texte verstehen, in denen es um Ereignisse, Gefühle und Wünsche geht. Ich kann mich über Produkte informieren. Ich kann Haltungen aus Texten herauslesen. Ich kann einfache literarische und poetische Texte verstehen.	Ich kann längere Zeitungs- und Zeitschriftenartikel rasch inhaltlich erfassen. Ich kann unterschiedliche Texte, die mich interessieren, verstehen. Ich kann literarische Prosatexte verstehen. Ich kann Fach- und Fremdwörter nachschlagen.
SPRECHEN	an Gesprächen teilnehmen	Ich kann mit einfachen Worten Kontakt aufnehmen. Ich kann etwas bejahen oder verneinen. Ich kann eine einfache Bitte stellen, mich entschuldigen und bedanken. Ich kann mich nach einfachen Dingen erkundigen.	Ich kann mich auf einfache Art verständigen. Die Gesprächspartner nehmen dabei Rücksicht und helfen mir. Ich kann mich zu meinen Grundbedürfnissen verständigen.	Ich kann andere Menschen zu ihren grundlegenden Lebensdaten befragen. Ich kann die wesentlichen Alltagssituationen sprachlich bewältigen.	Ich kann mit einfachen Worten alltägliche Informationen austauschen. Ich kann um etwas bitten und auf Bitten reagieren.	Ich kann zu vertrauten Themen meine Meinung sagen und nach der Meinung von anderen fragen. Ich kann mit Leuten, die ich persönlich kenne, einfache Telefongespräche führen.	Ich kann Gespräche über gemeinsame Interessen führen. Ich kann in Gesprächen meine Interessen und Ansprüche vertreten. An Gesprächen über vertraute und alltägliche Themen kann ich ohne Vorbereitung teilnehmen.	Ich kann mich spontan und fließend verständigen. Ich kann über Eindrücke, Ideen und Gefühle sprechen. Ich kann in Diskussionen meine Ansichten durch Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen.
	zusammenhängendes Sprechen	Ich kann mich ganz kurz vorstellen. Ich kann von 1 bis 100 zählen. Ich kann zählen, wenn ich etwas wissen will.	Ich kann in einfachen Worten meine Situation schildern und Erlebnisse erzählen. Ich kann meine Vorlieben ausdrücken. Ich kann verständlich machen, wenn mich etwas stört. Ich kann einen einfachen vorbereiteten Text flüssig vorlesen.	Ich kann andere über meine Lebensumstände informieren. Ich kann andere darüber informieren, was ich mag und was ich nicht mag.	Ich kann eine kurze Geschichte erzählen, indem ich einfach die Ereignisse aneinanderrehe. Ich kann meine Vorhaben erzählen. Ich kann einen Satz umformulieren, wenn ich merke, dass ich stocken bleibe.	Ich kann den Inhalt eines Buches oder eines Films erzählen. Ich kann meine Meinung zu alltäglichen Dingen sagen. Ich kann Kurzpräsentationen zu vertrauten Themen vorbereiten und durchführen. Ich kann einen Text flüssig vorlesen.	Ich kann Erfahrungen und Ereignisse ausführlich erzählen. Ich kann grammatikalisch korrekt formulieren. Ich kann meine Ansichten, Vermutungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann detailliert sagen, wie man etwas macht.	Ich kann länger über vertraute Themen sprechen. Ich kann Einzelheiten näher beschreiben und vergleichen. Ich kann Vor- und Nachteile verschiedener Lösungen gegeneinander abwägen. Ich kann flüssig lesen und meine Stimme variieren.
SCHREIBEN	Inhaltlich	Ich kann aus einzelnen Lauten Wörter zusammenstellen. Ich kann einzelne Wörter so zusammenstellen, dass sie einen Sinn ergeben. Ich kann Angaben zuordnen und machen.	Ich kann einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann kurze, einfache Sätze schreiben. Ich kann auf vorformulierte Texte kurz, aber verständlich, Antworten schreiben.	Ich kann zeitliche Abfolge und örtliche Gegebenheiten eines Ereignisses beschreiben. Ich kann eine einfache schriftliche Kommunikation in Gang bringen. Ich kann über mich Auskunft geben.	Ich kann über verschiedene Mittel kommunizieren. Ich kann meine Erfahrungen schriftlich festhalten. Ich kann auf Schriftliches angemessen antworten. Ich verwende einen abwechslungsreichen Wortschatz.	Ich kann zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann von Erfahrungen und Eindrücken berichten. Ich kann Vor- und Nachteile von Dingen aufschreiben, die mich persönlich betreffen.	Ich kann mit Hilfe von Nachschlagewerken treffende Formulierungen finden. Ich kann in ganzen, miteinander verbundenen Sätzen über alltägliche Dinge und Ereignisse schreiben. Ich kann mir schriftlich Informationen besorgen.	Ich kann einen Text über aktuelle Themen schreiben, die mich interessieren. Ich kann deutlich machen, was ich für wichtig halte. Ich kann unterschiedliche Meinungen, persönliche Erfahrungen und Gefühle detailliert ausdrücken.
	formal	Ich kann Wörter lautgetreu schreiben. Ich kann Buchstaben zu Lauten und Mehrfachlauten verbinden (ch, sch, äu, eu etc.). Ich kann einen kleinen Satz richtig abschließen und den nächsten korrekt beginnen.	Ich kann in meinem Wortschatz Dehnungen, Verhärtungen und Umlaute richtig schreiben. Ich kann Schreibungen herausheben, wenn jemand einzelne Wörter deutlich vorsagt. Ich kann Wörter durch Lücken ergänzen.	Ich kann Notizen machen. Ich kann die einfachen Regeln der Groß- und Kleinschreibung anwenden. In der Schreibung der Wörter brauche ich nur noch wenige Ergänzungen. Ich kann Wörter zusammensetzen.	Ich trenne die Wörter richtig. Ich kann die Gross- und Kleinschreibung anwenden. Ich kann einfache Sätze miteinander verbinden.	Ich kann die vier Fälle anwenden und korrekte Verbformen verwenden. Ich kann einfache Satzverbindungen und Satzgefüge formulieren. Ich kann in einfachen Sätzen, Satzverbindungen und -gefügen Kommas richtig setzen.	Ich kann die Regeln der Zusammen- und Getrennschreibung anwenden. Ich kann meine Texte selber überarbeiten. Ich kann Sätze und Teilsätze einander nebeneinander oder überordnen.	Ich kann grammatikalisch korrekt schreiben. Ich kann alle Arten von Satzreihen, Satzverbindungen und Satzgefügen korrekt formulieren. Ich kann in einfacher direkter oder indirekter Rede alle Satzzeichen richtig setzen.
WISSEN	Grammatik, Etymologie, Geschichte	Ich kann alle Buchstaben korrekt schreiben. Ich kann zwischen Gross- und Kleinbuchstaben unterscheiden.	Ich kann Vokale und Konsonanten unterscheiden. Ich kann die grundsätzliche Satzstruktur unterscheiden.	Ich kann Namenwörter und Verben unterscheiden. Ich kann Sätze in Satzglieder unterteilen. Ich kann in einem Wörterbuch nachschlagen.	Ich kann veränderbare von unveränderbaren Wörtern unterscheiden. Ich kenne die grundlegenden Bestandteile eines einfachen Satzes. Ich weiss von einigen Wörtern, woher sie kommen.	Ich kann Verben in allen Zeiten konjugieren und Nomen deklinieren. Ich kann Satzglieder bestimmen. Ich kann alltägliche Fremdwörter erklären.	Ich kann Aussageweise und Handlungsrichtung der Verben richtig bilden. Ich kann von zusammengesetzten Sätzen die Satzglieder zeichnen. Ich kann Fremd- und Fachbegriffe aus dem Zusammenhang heraus erklären.	Ich kann die vier veränderbaren Wortarten bestimmen, alle Präzisionsformen richtig bilden und Hilfsverben treffend einsetzen. Ich kann Nebensätze nach Funktion bestimmen. Ich kann Endkdaten der Sprachgeschichte nennen.

2.7 Lernentwicklung und Leistungsmessung³⁹

- Leistungsmessung erfolgt durch differenzierende Beurteilungen über individuellen Entwicklungs- und Leistungsstand
- Bewertung im Lernentwicklungsbericht nach den überwiegend zugrunde liegenden Bildungsstandards
- Noten beim Wechsel auf andere Schulen, in Abschlussklassen oder auf Wunsch der Eltern
- Im Abschlussjahr gelten die dem angestrebten Abschluss entsprechenden Bildungsstandards einheitlich für alle Fächer.
- Kein Sitzenbleiben



Auszug aus dem Lernentwicklungsbericht

Fach und Beurteilung

Englisch

Jana kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Sie kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu deren Person stellen und kann auf Fragen dieser Art auch selbst Antwort geben. Sie kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind, zu helfen. Sie kann schriftlich Informationen zur Person erfragen oder weitergeben.

Die Leistungen wurden überwiegend auf Niveau E erbracht, im Übrigen auf Niveau M¹

Die Leistung entspricht der Note 2.²

¹G = Grundlegendes Niveau entspricht den Bildungsstandards der Hauptschule

M = Mittleres Niveau, entspricht den Bildungsstandards der Realschule

E = Erweitertes Niveau, entspricht den Bildungsstandards des Gymnasiums

²Satz nur einfügen, wenn Elternwunsch vorliegt.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

2.8 Inklusion



„...von welchen
anderen Kindern
sprechen Sie denn?“

Antwort eines Schülers auf die Frage eines Redakteurs, wie denn die Zusammenarbeit mit den „anderen Kindern“ klappt.

(Heinrich-Schickhardt-Schule, Gemeinschaftsschule Bad Boll)



Baden-Württemberg

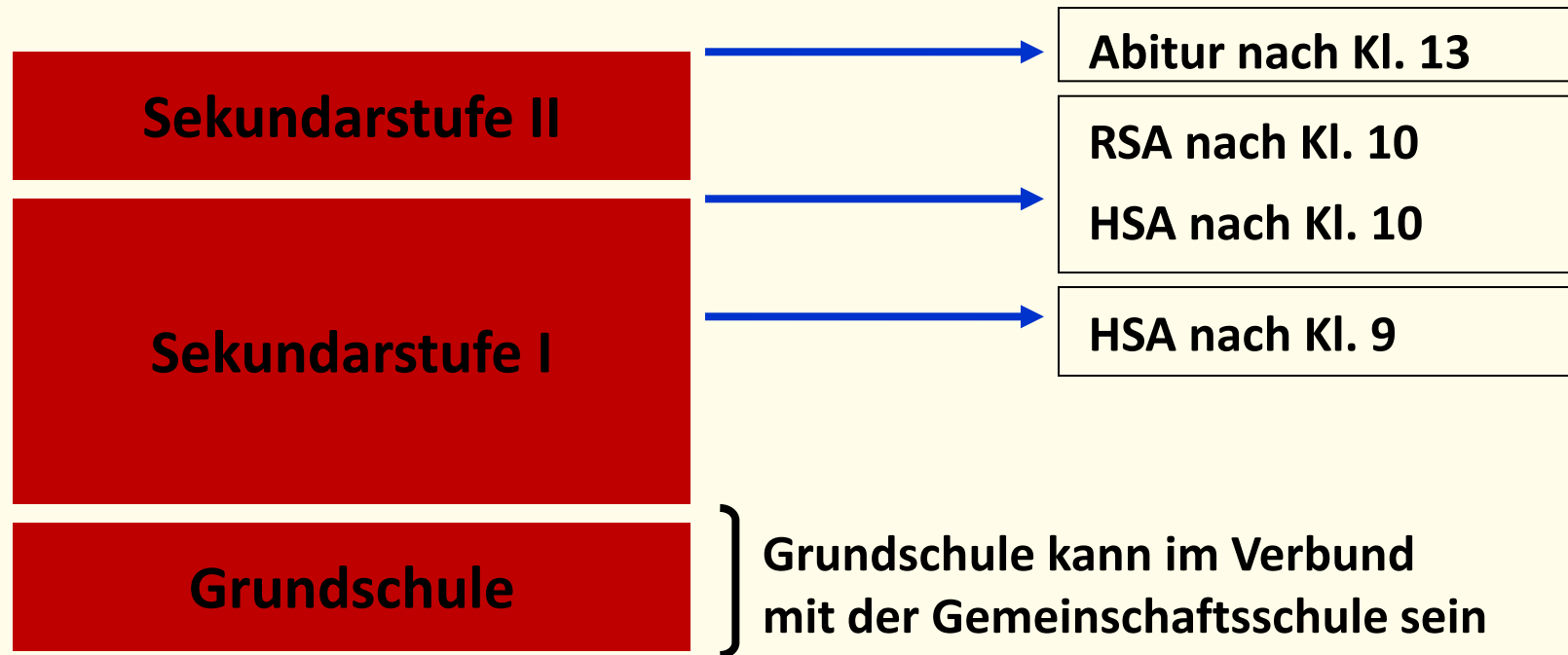
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

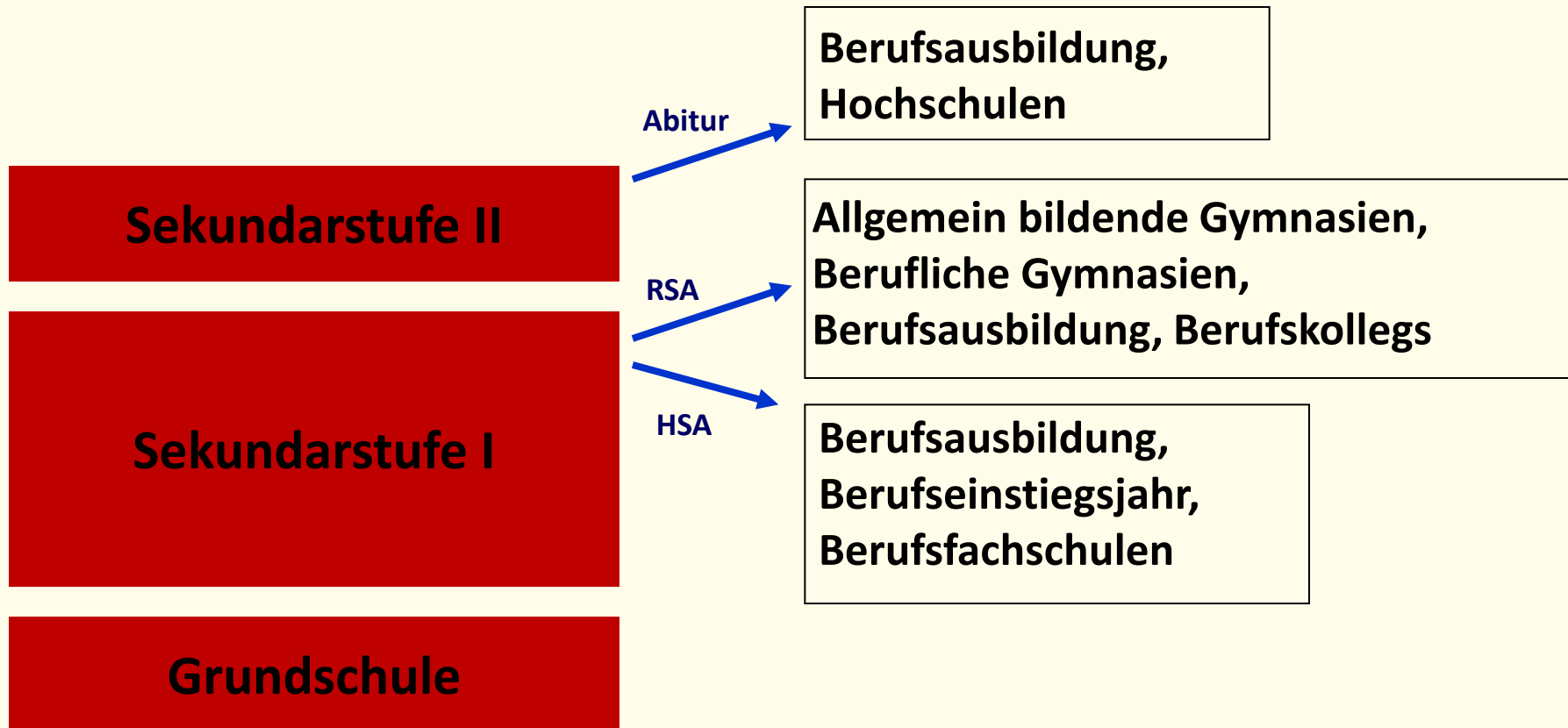
- UN-Behindertenrechtskonvention wurde 2009 durch die Bundesrepublik Deutschland ratifiziert
- damit Verpflichtung, dass allen Menschen, eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auf allen Ebenen und in vollem Umfang ermöglicht wird
- Inklusion wurde gesetzlich für alle Schulen verankert – Schulgesetzänderung seit dem Schuljahr 2015/2016.



2.9 Abschlüsse und Anschlüsse

43





2.10 Sekundarstufe II

- Die Gemeinschaftsschule kann eine eigene Oberstufe führen. Voraussetzung für eine Genehmigung einer Oberstufe ist u.a., dass zum Zeitpunkt der Klassenstufe 9 mindestens 60 Schülerinnen und Schüler für die Klassenstufe 11 prognostiziert werden.
- Identisches Abitur mit identischen Prüfungen an denselben Tagen wie am allgemein bildenden Gymnasium



2.11 Schullaufbahnberatung

Gemeinschaftsschulverordnung § 4 (2):

„[...] Die Schule berät die einzelnen Erziehungsberechtigten und Schüler am Ende des vorausgehenden Schuljahres, für die Erreichung welchen Bildungsabschlusses sie den einzelnen Schüler geeignet hält und gibt eine entsprechende Empfehlung ab [...]. Die Erziehungsberechtigten entscheiden abschließend.“



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

- Informationsveranstaltungen für Erziehungsberechtigte und Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 und 9
- Individuelle Beratungsgespräche mit Lernbegleiter(in), Lerncoach, Erziehungsberechtigten und Schülerin/Schüler
- Lerngruppenkonferenz unter dem Vorsitz der Schulleiterin bzw. des Schulleiters erstellt Schullaufbahneempfehlung
- Evtl. zusätzliche Beratungen und Unterstützung der Eltern bei der Entscheidungsfindung durch Beratungslehrkräfte
- Erziehungsberechtigte treffen verbindliche Schullaufbahnentscheidung



2.12 Kooperationen mit Schulen anderer Schularten

- Mit anderen Schularten \Rightarrow ein Gewinn für beide Schulen (besonders wünschenswert sind Kooperationen zwischen Gemeinschaftsschulen und Gymnasien sowie beruflichen Schulen)
- Vereinbarungen sind möglich -> siehe Handreichung Homepage KM
- Übergänge ohne Brüche, frühzeitiges Aufzeigen für Schüler/-innen und Eltern des möglichen weiteren Bildungsweges



3. Lehrkräfte an Gemeinschaftsschulen⁴⁹

- Es unterrichten Lehrkräfte mit den Lehrbefähigungen für die Grund-, Haupt- und Werkrealschule, die Realschule und das Gymnasium, sowie Fachlehrkräfte.
- Alle Lehrkräfte sind gleichermaßen für alle Kinder und für alle drei Niveaustufen verantwortlich.
- Lehrkräfte mit der Lehrbefähigung für das Lehramt Sonderpädagogik unterrichten im Rahmen inklusiver Bildungsangebote.
- Es findet eine enge Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams statt.



- Einstellungsverfahren:
 - schulbezogene Stellenausschreibungen (wie an allen Schularten gilt grundsätzlich eine Mindestverweildauer von 5 Jahren an der konkreten Schule)
 - Listenverfahren (wie an allen Schularten gilt grundsätzlich eine Mindestverweildauer von 3 Jahren an der konkreten Schule)
- Auf Wunsch sind auch volle Abordnungen und Teilabordnungen an Gemeinschaftsschulen möglich.



4. Unterstützung und Fortbildungskonzept⁵¹

Folgende Bausteine sind vorhanden:

- Beratung durch ein qualifiziertes Tandem bestehend aus einer Fachberaterin bzw. einem Fachberater Schulentwicklung und einer Fachberaterin bzw. einem Fachberater Unterrichtsentwicklung
- Bedarfsorientierte Fortbildungsmodule auf zentraler und regionaler Ebene
- Wunschkurse für Schulen an der Landesakademie z. B. zur Unterrichts- und Schulentwicklung
- Vernetzung der Gemeinschaftsschulen



5. Wissenschaftliche Begleitforschung

52

- Forschungsprojekt ist vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg in Auftrag gegeben
- Vom Land Baden-Württemberg finanziert
- Laufzeit: August 2013 – Juli 2016
- Es wurden 18 Gemeinschaftsschulen wissenschaftlich begleitet sowie alle Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg schriftlich befragt.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

6. Regionale Schulentwicklung

Ziel der Landesregierung ist im allgemein bildenden Bereich ein **Zwei-Säulen-System**, bestehend aus

- dem Gymnasium
- integrativen Bildungswegen, die sich aus den auf der Grundschule aufbauenden Schulen entwickeln.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Vielen Dank für Ihr
Interesse!

Informationen unter:
www.km-bw.de